

Projektbericht: Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien (GIVUN)

Jasmin Wiefek

*Norbert Elias Center for Transformation Design & Research,
Europa-Universität Flensburg

*Freie Universität Berlin

WISSENSWERTE 2018

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

Idee:

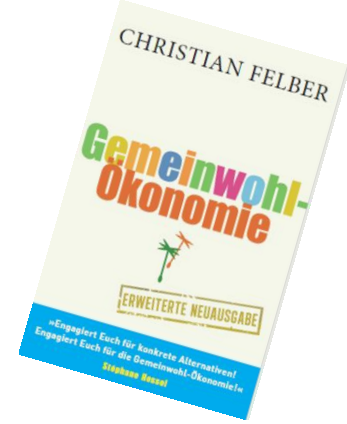
- Gemeinwohl als Zweck des Wirtschaftens
- Gemeinwohl-Bilanz
- Anreizrahmen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften
- (direkt-)demokratische Prozesse

(Felber, 2012)

Verbreitung:

- 20 Länder
- 18 GWÖ-Vereine, ca. 100 Regionalgruppen
- > 9000 Unterstützer*innen, davon 2000 Unternehmen
- 250 veröffentlichte Gemeinwohl-Bilanzen

(Gieselbrecht & Ristig-Bresser, 2017)



Gemeinwohl-Matrix 5.0

<https://www.ecogood.org/de/gemeinwohlbilanz/gemeinwohlmatrix/>

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



GWÖ und Postwachstum

- Die GWÖ-Bewegung fühlt sich (u.a.) mit dem Ansatz von Postwachstum „verbunden“
- „Die neue Logik für Unternehmen/Organisationen muss daher lauten: ‚Nicht wachsen, sondern Werte mehrten.‘ “

(Giselbrecht & Ristig-Bresser, 2017, S. 178)

“We will see less uncontrolled, destructive growth, and companies will strive towards their optimal size. [...] The incessant drive for more and more profits and market share will slowly fade because this behavior runs in contradiction to the common good.” (Felber & Hagelberg, 2017, S. 2)

GWÖ-Unternehmen

- EPU, KMU mit 700 Mitarbeiter*innen
- „klassische“ mittelständische Unternehmen, Familienunternehmen, Kollektivbetriebe, Einrichtungen kirchlichen Ursprungs, ...
- ... aus dem Primär-, Sekundär-, Tertiär-Sektor

Projekt: Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien

Modul

Methoden

A

Geschichte und Begriff des Gemeinwohls



Theorie- & ideengeschichtliche Einordnung

Analyse des wirtschafts- und unternehmensethischen Innovationsgehalts der GWÖ

B

Vergleich des GWÖ-Ansatzes mit verbreiteten CSR-Instrumenten



Kriterienbasierter Vergleich

Reichweite und Wirkungsgrad von EMAS, GSCP, ISO 26000, Deutschem Nachhaltigkeitskodex und GWÖ

C

Gemeinwohlorientierung in der unternehmerischen Praxis



(Gruppen-)Interviews

Leitfaden-gestützte Interviews mit Vertreter*innen gemeinwohlorientierter Unternehmen, qualitative Inhaltsanalyse

D

Übertragbarkeit der GWÖ auf große Unternehmen



Workshops

Simulative Anwendung des GWÖ-Ansatzes in Großunternehmen & Backcasting-Verfahren zu Verbesserung der Gemeinwohl-Bilanz

Piktogramme: Freepik auf www.flaticon.com (CC BY 3.0)

Suffizienz in der Gemeinwohl-Bilanz

Die Gemeinwohl-Bilanz zielt im Vergleich zu anderen Instrumenten unternehmerischer Nachhaltigkeit vergleichsweise stark auf Suffizienz bzw. die absolute Reduktion des Naturverbrauchs (vgl. GWÖ, 2017, S. 85):

Förderung eines maßvollen Konsums durch Förderung von ...

- Wiederverwert- und Wiederverwendbarkeit
- Langlebigkeit und Reparierbarkeit
- besondere Serviceangebote

Mögliche Maßnahmen können sein:

- Preisvorteile und Anreizsysteme für Reparatur, Wiederverwendung und gemeinschaftliche Nutzung
- verlängerte Garantie, kostengünstiger Reparatur-Service
- Entwicklung von suffizienzfördernden Produkten und Dienstleistungen: Carsharing, Cradle2Cradle, Verwendung gut trennbarer Materialien
- Hinweise auf und Anreize zu ökologisch höherwertigen Alternativen (auch bei Mitbewerber*innen), Abraten von Käufen, Informationen zu ökologischen Auswirkungen zu sämtlichen Produkten und Dienstleistungen, Informationen zur Bewusstseinsbildung bei Kund*innen zu maßvoller Nutzung, Telefontermine statt Reisen

GWÖ-Unternehmen und Suffizienz

- Auswahl von Kund*innen nach ethischen Prinzipien
- Druckerei: Vermeidung des Drucks von Werbung und Verpackungsmaterialien
- keine Werbung im “konventionellen” Sinne

GWÖ-Unternehmen und Gewinne

GWÖ-Unternehmen müssen für den Selbsterhalt Überschüsse erwirtschaften, jedoch:

GWÖ-Unternehmen nehmen zugunsten sozial-ökologischer Prinzipien Einbußen in der Gewinnerwirtschaftung in Kauf.

GWÖ-Unternehmen und Gewinne

Bsp. solidarische Preisgestaltung:

„Oder eben in die Preise, wo wir sagen: Wir brauchen keine Preiserhöhung.

Und da müssen wir aber aufpassen, weil wir auch ja die Bäcker-Branche hier nicht kaputt machen wollen [...]. Also da [in den Preisen] sind wir relativ niedrig, da dürfen wir eigentlich auch nicht niedriger. Und deswegen haben wir uns überlegt, [...] dass wir versuchen, so in die Gemeinschaftsverpflegung einzusteigen, [...] also Altenheime, Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen [...]

Und dass wir vielleicht diesen Puffer, den wir haben, nicht mehr in der Reduzierung der normalen Verkaufspreise geben, sondern in Konditionen für so Strukturen, [...] ohne die Bäcker-Branche [...] hier zu gefährden..“

GWÖ-Unternehmen und Wachstum

Unterschiedliche Positionen:

Optimale Größe gefunden – streben kein weiteres Wachstum an

(Ungewollter) Schrumpfungsprozess

Streben weiteres Wachstum an...

...da Unternehmen noch nicht in der Gewinnzone

...um bessere Löhne zahlen zu können

...um nachhaltiges Produktsortiment ausbauen zu können

...ohne dieses Ziel zu reflektieren / problematisieren

...und können sich vorstellen, in Zukunft nicht mehr zu wachsen

GWÖ und Großunternehmen?

Untersuchte Konzerne...

...betonen hohen Wettbewerbsdruck, der Suffizienzorientierung nicht zulasse, ohne “vom Markt gefegt zu werden”.

...betrachten Suffizienzorientierung als ausgeschlossen, außer es ergeben sich zusätzliche rentable Geschäftsfelder daraus.

Ohne eine gesetzliche Regulierung sehen sich die Großunternehmen in einer intensivierten Wettbewerbssituation, die eine Senkung bisheriger sozialer und ökologischer Standards zugunsten des Selbsterhalts nicht ausschließt.

Zusammenfassung

- GWÖ sieht sich als Teil der Degrowth-Bewegung
- GWÖ-Bilanz benennt und fordert explizit Veränderungen des Unternehmenshandelns in Richtung Suffizienz
- GWÖ-Unternehmen

...verfolgen z.T. weiteres Unternehmenswachstum

...lehnen eine Gewinnmaximierung zugunsten sozial-ökologischer Prinzipien ab

...setzen suffizienzorientierte Maßnahmen um

- Untersuchte Großunternehmen schließen Suffizienzorientierung für sich aus

Fazit

GWÖ-Unternehmen nutzen in der Nische Spielräume für gemeinwohlorientiertes (in Ansätzen suffizienzorientiertes) Wirtschaften, während Großkonzerne in ihrer Logik von Wachstum und Wettbewerb eine Suffizienzorientierung für unrealistisch halten und in einem verschärften Wettbewerb ohne gesetzliche Regulierung eine Senkung ihrer sozialen und ökologischen Standards nicht ausschließen.

Vielen Dank!

Kontakt: jasmin.wiefek@uni-flensburg.de

www.norberteliascenter.de/forschung/givun

[Heidbrink, Ludger/Kny, Josefa/Köhne, Ralf/Sommer, Bernd/Stumpf, Klara/Welzer, Harald/Wiefek, Jasmin \(2018\): Schlussbericht für das Verbundprojekt Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien \(GIVUN\). Flensburg & Kiel.](#)

Wiefek, J. & Heinitz, K. (2018). Common Good-Oriented Companies: Exploring Corporate Values, Characteristics and Practices That Could Support a Development Towards Degrowth. *Management Revue - Socio-Economic Studies*, 29(3), 311–331. Doi: [10.5771/0935-9915-2018-3-31](https://doi.org/10.5771/0935-9915-2018-3-31)

Quellen

Felber, C. (2012). *Die Gemeinwohl-Ökonomie: Eine demokratische Alternative wächst*. Wien: Deuticke.

Felber, C., & Hagelberg, G. (2017). *The Economy for the Common Good: A Workable, Transformative Ethics-Based Alternative*. Retrieved from http://thenextsystem.org/the-economy-for-the-common-good/?mc_cid=63dfd976e7&mc_eid=d7d4fb1c14

Gemeinwohl-Ökonomie (2017). *Arbeitsbuch zur Gemeinwohlbilanz 5.0 Vollbilanz*. Retrieved from <https://www.ecogood.org/de/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/>

Giselbrecht, A. M., & Ristig-Bresser, S. (2017). Gemeinwohl-Ökonomie: Das Modell einer ethischen Wirtschaftsordnung. In Konzeptwerk Neue Ökonomie & DFG-Kolleg Postwachstumsgesellschaften (Eds.), *Degrowth in Bewegung(en). 32 alternative Wege zur sozial-ökologischen Transformation* (176-187). München: oekom.